



Heimatverein

Samtgemeinde Barnstorf e.V.

Blätter für Orts- und Heimatgeschichte - Nachrichten

Nr. 124

Wolfgang Fischer

März 2021

Vom alten Torfschuppen zur schmucken Remise

Es war eine stimmungsvolle und dem Anlass entsprechend „würdige“ Einweihung.

Für den 7. Dezember 2019 hatten Heimatverein und Fischereiverein zum „1. Adventszauber“ eingeladen. Nahezu 120 Personen waren dieser Einladung gefolgt.

Die kurz vorher fertiggestellte Remise bot den Gästen ein ansprechendes Ambiente. Bei Glühwein, Bier, Bratwurst und Buchweizenpfannkuchen konnten sie sich ein eigenes Bild von dem „neusten“ Gebäude auf dem Gelände des Heimatvereins machen. Und vielen gefiel, was sie sahen: Eine schmucke Remise, mit altem Fachwerk und Gemäuer, alten Ziegeln und einer fachmännisch renovierten Eingangstür.

Die Mitglieder des Heimatvereins nahmen dieses Lob natürlich gerne zur Kenntnis, denn es war doch eine Menge Arbeit gewesen, den



Ein stimmungsvolles Ambiente beim „1. Adventszauber“.

alten Torfschuppen vom Hof Helmsmüller in Eydelstedt abzubauen, nach Barnstorf zu bringen und ihn hier in neuem Glanz als Remise wieder entstehen zu lassen.

Aber schauen wir zurück, wie alles begann.

Der alte Torfschuppen

Als man dem Heimatverein 2017 den alten Torfschuppen auf dem ehemaligen Hof Helmsmüller in Eydelstedt anbot war sich der Vorstand des Vereins schnell einig, dieses Angebot anzunehmen.



Ungenutzt und marode - der Torfschuppen vor dem Abbau.

Es war den Beteiligten natürlich klar, dass sie sich damit eine aufwändige Arbeit an Land gezogen hatten, aber die Aussicht, die auf dem Vereinsgelände noch vorhandene Lücke optimal schließen zu können und gleichzeitig weitere Ausstellungs- und Unterstellflächen zu gewinnen, lies keine andere Entscheidung zu.

Der alte Schuppen war in den 1930er Jahren aus damals schon sehr alten Holzbalken und Steinen errichtet worden und diente hauptsächlich als Lager für Holz und Torf.

Aber der Zahn der Zeit nagte auch an ihm. Die Notwendigkeit, Holz und Torf zu bevorraten, verlor in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts durch die vielen technischen Veränderungen auch auf dem Heizungssektor immer mehr an Bedeutung.

Vorbereitungen

Im Spätsommer 2017 begannen Mitglieder des Vereins den Schuppen zu „entkernen“ und die nun freigelegten Balken des Fachwerks systematisch zu nummerieren. Dabei erhielt jeder Balken, der an dem neuen Standort wieder genutzt werden sollte, einen eigenen Buchstaben- / Zifferncode.



Jeder Balken erhielt „seinen“ Code.

Diese Nummerierung war notwendig, um die gesamte Konstruktion auf dem Gelände am Roggenberg wieder originalgetreu zusammenzufügen und aufbauen zu können.

Alles, was nicht mehr verwendbar war, wurde entsorgt, so dass am Ende dieser Arbeiten nur die Materialien zum Roggenberg transportiert wurden, die das „Gerüst“ der neuen Remise bilden sollten.

Das Eichenholz-Fachwerk wurde zum Teil zerlegt und mit Unterstützung von Friedel Meyer-Herkamp nach Barnstorf transportiert, wo es erst einmal gründlich gereinigt und zwischengelagert wurde.

Parallel dazu hatten die Erdarbeiten begonnen. Mit einem Minibagger wurde neben dem 240 Jahre alten, denkmalgeschützten Speicher ein 10 mal 5 Meter großes und ca. 70 Zentimeter tiefes Fundament ausgehoben.

Da es sich bei dem neuen Standort um ein ehemaliges Hofgrundstück handelte, mussten diese Arbeiten von Frau Dr. I. Aufderhaar vom Archäologischen Fachbüro „denkmal3D“ aus Vechta beaufsichtigt werden: Die Möglichkeit, hier eventuell „archäologisch wertvolle Stücke“

zu entdecken, war Grundlage für diese von der Baubehörde angeordnete Maßnahme.

Es stellte sich aber sehr schnell heraus, dass auf dieser Baustelle (Gott-sei-Dank) keine „Schätze“ vergraben waren.

Nachdem das Fundament ausgeschachtet, mit Beton ausgefüllt und die Grundfläche mit Füllsand der Höhe der Umgebung angeglichen war, musste als nächstes ein ca. 70 Zentimeter hoher Sockel (mit neuen Backsteinen) errichtet werden: Nur so war es möglich, die Höhe der Remise ihrer neuen Bestimmung / Anforderung anzupassen.

Jetzt war es auch zum erstenmal möglich, sich ein Bild von der Größe des neuen Gebäudes zu machen.



Das Fundament mit dem neuen Sockel ist fertig.

Während dieser Zeit gab es eine zweite „Baustelle“: Auf dem Hof Oldewage in Rechtern stand ein altes, eingestürztes Bauernhaus, dessen Backsteine zum Ausmauern des Fachwerks bestens geeignet waren.

Klaus Oldewage hatte dankenswerterweise seine Zustimmung gegeben - und so begannen ein paar „Mauerspechte“ des Vereins in den nächsten Wochen, jeweils dienstags vormittags, Hunderte von Backsteinen aus dem alten Gemäuer herauszuklopfen, vom alten Mörtel zu befreien und auf Paletten zu stapeln – eine wirklich aufwändige Arbeit.

Nach etwa sechs Wochen waren auch diese Maßnahmen abgeschlossen. Günther Rödenbeck brachte mit seinem Trecker und Anhänger die Steine in mehreren Fuhren von Rechtern nach Barnstorf.

Dort wurden sie noch einmal grob sortiert und - wie bereits die alten Holzbalken - zunächst „zwischengelagert“.

Die Remise wächst

Das Fundament und der neue Sockel waren fertiggestellt. Der eigentliche Aufbau konnte beginnen.

Am 27. November 2018 wurden die ersten Balken des Fachwerks mit einem Kran der Firma Winterhall auf den inzwischen fertigen Unterbau / Sockel gesetzt.

Vorher waren alle alten Holzteile gesäubert, überarbeitet und von Egon Horstmann mit viel Geduld - wie bei einem Puzzle - wieder soweit wie möglich zusammengesetzt worden.



Das Fachwerk wird mit einem Kran aufgesetzt.

Das Aufstellen dieser Teile war eine echte Zentimeterarbeit - hier war vor allem das Fingerspitzengefühl des Kranbedieners gefordert. Aber der war ja Fachmann !



Die erste „Wand“ steht !

In den folgenden Wochen mussten witterungsbedingt die Arbeiten an dem neuen Bauwerk ruhen. Das bedeutete allerdings nicht, dass das „Vorhaben Remise“ vollkommen ad acta gelegt wurde. Man nutzte diese Zeit, um die noch ausstehenden Arbeiten zu planen und vorzubereiten. So wurde zum Beispiel ein alter, mit den beiden Namen „*Gerd Harm Wüning*“ und „*Anna Margreta Lampings*“ versehener Holzbalken liebevoll restauriert, der dann nach Fertigstellung des Gebäudes unter dem vorderen Rähmbalken (Pfette) der Remise angebracht wurde.

Nachdem im Frühjahr 2019 verschiedene „Kleinarbeiten“ für die Fortführung der Bauarbeiten erledigt worden waren hieß es in den nun folgenden Sommermonaten für alle Helfer wieder „volle Kraft voraus“ !

Inzwischen war das alte Fachwerk mit den Wandschwellen, den Eck-, Fenster-, Zwischen- und Bundpfosten, den Streben und Riegeln komplett aufgebaut, fehlende Teile ersetzt sowie Strom- und Wasseranschlüsse verlegt worden.

Anfang Juni kam der Kran von Wintershall noch einmal zum Einsatz und hob die alten, zentnerschweren Deckenbalken auf das Fachwerk.



Auch für die Deckenbalken wird der Kran genutzt.

Nun konnten auch die Maurerarbeiten beginnen. Das Gefache wurde mit den vom Hof Oldewage in Rechtern stammenden Backsteinen ausgemauert. Diese Arbeiten fanden zum Großteil in den frühen Morgenstunden statt.; die damals herrschenden Sommertempe-

raturen waren nur in den Vormittagsstunden erträglich und machten das Arbeiten im Freien am Nachmittag fast unmöglich.



Gefache werden mit alten Steinen ausgemauert . . .

Als Günther Rieger die Gefache ausgemauert hatte zeigte sich, wie sinnvoll es gewesen war, die alten Backsteine aus Rechern zu nutzen: Altes Fachwerk und alte Steine fügten sich harmonisch zu einem „neuen“ Ganzen.

Mit dem Verfugen waren dann Ende Juli auch die Maurerarbeiten an der Remise abgeschlossen.



. . . und anschließend verfugt.

Parallel zu den Maurerarbeiten hatte man bereits begonnen, auf den schweren Deckenbalken der rechten Hälfte der Remise eine Holzdecke aufzubringen.

Dadurch wurde der „geschlossene“ Teil dieses Gebäudes nach oben zum Dach hin abgeschlossen und abgedichtet. Es entstanden ca. 25 Quadratmeter neuer Stauraum, den man bekanntermaßen immer gebrauchen kann.

Nun fehlte nur noch das Dach.

Unter der fachmännischen Anleitung von Claus Fattroth wurden in den ersten beiden Augustwochen die Dachbalken aufgestellt.



Echte Fachleute errichten die Dachkonstruktion.

Das Richtfest

Endlich war es soweit - das Richtfest konnte gefeiert werden!

Unter großer Beteiligung vieler Vereinsmitglieder, Helfer und - nach altem Brauch - der Nachbarschaft brachten Claus Fattroth und Egon Horstmann am 16. August 2019 bei herrlichem Sommerwetter den mit bunten Bändern geschmückten Richtkranz an den Dachbalken der Remise an.

Eine nicht ganz einfache Arbeit, wie sich sehr schnell herausstellte: Beim „Einloten“ bedurfte es immer wieder neuer Korrekturen durch den 1. Vorsitzenden des Heimatvereins, Jürgen Rattay, beim „Einloten“, bevor die den Kranz tragende Latte in der korrekten Position festgenagelt werden konnte.



Der Richtkranz hängt !

All das ging natürlich nicht ohne Gelächter und entsprechende Bemerkungen der Gäste über die Bühne. Wie immer und überall gab es „Spezialisten“, die mit „gut gemeinten Ratschlägen“ helfen wollten.

Aber dann war es soweit: Nach einer launigen Kranzrede zerschlug Fattroth die obligatorische Flasche „Klaren“ am Dachstuhl und stellte die entscheidenden Frage an Jürgen Rattay „Nehmt ihr das Bauwerk so ab?“

Mit einem klaren „Ja“ des Vorsitzenden war der formelle Teil beendet - der gemütliche Teil konnte beginnen.



Das Werk ist vollbracht - das Dach steht !

Bei Gegrilltem und leckeren Salaten, die von Ehefrauen etlicher Mitglieder spendiert wurden, ließen die vielen Helfer noch einmal Revue passieren, was alles seit September 2017 geleistet worden war - aber auch über das, was noch zu tun war, wurde lebhaft diskutiert.



Alle ließen es sich schmecken . . .

Die letzten Arbeiten

In den folgenden Wochen gab es für die Helfer nur ein Ziel: Die Remise „unter Dach und Fach zu bringen“.

Nachdem die Dachkonstruktion mit Brettern verkleidet war, wurde sie mit einer Spezialfolie abgedichtet, bevor von ein paar ganz „mutigen“ Mitgliedern die Dachlatten angebracht wurden. Erstaunlich dabei war, wie geschickt die doch überwiegend älteren Herrn diese nicht ganz ungefährlichen Arbeiten erledigten.



Nicht ganz „ohne“: Dachlatten werden angebracht.

Die Zeit Ende September / Anfang Oktober stand ganz im Zeichen des Dach-Eindeckens. Jetzt zahlte es sich aus, dass man vor Jahren Hunderte alter Dachpfannen von einem abgerissenen Gebäude geholt und im unteren Bereich des Vereinsgeländes gelagert hatte. Etliche Schubkarren dieser Dachziegel wurden herangekarrt, die Ziegel gesäubert und über das aufgestellte Gerüst auf das Dach „gewuppt“.



Eine kurze Pause für die „Dachdecker-Mannschaft“.

Und dann war es soweit: Die Remise war (fast) fertig !

Der Boden wurde mit etlichen Kubikmetern Mulch bedeckt, Lichterketten wurden angebracht, Stehtische aufgestellt, eine Theke aufgebaut.

Die dann folgende Einweihungsfeier, verbunden mit dem „1. Adventszauber“ des Vereins, am 7. Dezember 2019 war ein (vorläufiger) würdiger Abschluss dieses Projektes.

Die Abschlussarbeiten

Die Mauern standen, das Dach war dicht, Wasser und Stromanschlüsse funktionierten - Zeit, um sich ein wenig zurückzulehnen.

Die jetzt noch anstehenden überwiegend kleineren Arbeiten waren durch die Vereinsmitglieder im Rahmen der immer dienstags vormittags stattfindenden Routineeinsätze zu bewältigen - bis auf die Pflasterarbeiten.

Dazu wurde das im November 2019 als Bodenbelag aufgebrachte Rindenmulch wieder entfernt.

Im Frühsommer 2020 begann dann die Firma Blumen Heinrich altes Kopfsteinpflaster, das man zwischenzeitlich vom Gelände des Bauhofs, wo es zwischengelagert war, zum Roggenberg gebracht hatte, fachmännisch zu verlegen.

Eine anstrengende und ganz und gar nicht einfache Arbeit.



Letzte Arbeiten: Der Boden wird gepflastert.

Der komplette Boden der Remise und ein ca. 1,40 Meter breiter Streifen vor dem Gebäude wurden mit den alten Pflastersteinen belegt.

Damit war eine weitere Voraussetzung geschaffen, die im letzten Jahr instandgesetzten Geräte / Wagen an ihren neuen „Standort“ bringen zu können.

Als dann das liebevoll überarbeitete Balkenstück mit den Namen der ehemaligen Erbauer / Besitzer „Gerdt Harm Wünning“ und „Anna Margreta Lampings“ über dem Eingang der Remise angebracht war konnte der Verein im Juni 2020 dieses Projekt endgültig als „abgeschlossen“ bezeichnen.

Zum Schluss noch ein paar Zahlen / Fakten:

Bauzeit:	September 2017 bis Juli 2020
Kosten:	ca. 25.000 Euro
Zuschüsse:	ca. 10.000 Euro vom Landschaftsverband Weser-Hunte
Eigenleistung:	Einige Hundert „Mann- Stunden“; eine genaue Zahl kann dazu leider nicht genannt werden.
Verbaute „alte“ Backsteine:	ca. 1.300 Stück
Verbaute „alte“ Dachziegel:	ca. 1.250 Stück

Der Heimatverein dankt ganz besonders

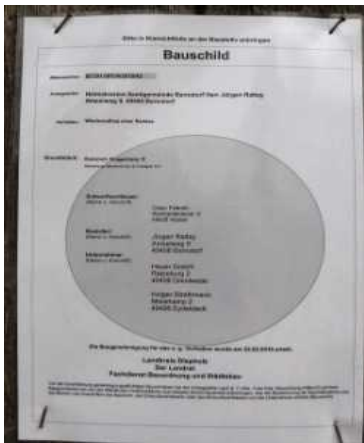
- der Familie Helmsmüller, Eydelstedt
- der Familie Oldewage, Rechtern
- der Firma Wintershall,
- allen hier nicht extra genannten Helfern und Helferinnen.

Ohne ihre tatkräftige Unterstützung wäre dieses Vorhaben nicht möglich gewesen !

Ein Dank der Egon-Schumacher-Stiftung für die Übernahme der Druckkosten dieser Broschüre !

Meinem Freund Walter David gewidmet !

Noch ein paar Impressionen





„Adventszauber“



**auf dem
Meyer-Köster-Hof
und am
Fischerei-
Vereinsheim**



**am Samstag, 7. Dez.
von 16 - 20 Uhr**

Koordinator:
Heimatverein SG Barnstorf e.V.
Fischereiverein Barnstorf e.V.
Kath. Kirchengemeinde




Heimatverein Samtgemeinde Barnstorf e.V.
1. Vorsitzender: Jürgen Rattay
Telefon 05442-501041